



Moderner Schulalltag in Fellbach: die SIS

Gute Zensuren durch gute Architektur

(me). Schulen sind mehr als Gebäude, in denen unterrichtet wird. Sie sind Zeugen ihrer Zeit, indem sie bildungspolitische Absichten dokumentieren und architektonische Gestaltungskonzepte widerspiegeln. Ihr baulicher Zustand zeigt, welchen Stellenwert eine Gesellschaft den Themen Bildung und Erziehung beimisst.

„Aufgrund starker Verschmutzung der Treppenhauswände unserer Schule wird eine Treppenhausrenovierungs-AG angeboten“, wirbt die Wuppertaler Schule an der Klee-straße. In den meisten Bundesländern gibt es regelmäßig Aufrufe, mit denen Eltern am Wochenende zu Renovierungsarbeiten in die Klassenzimmer gebeten werden, um das Geld für professionelle Handwerker einzusparen.

Bis zu 30 Prozent des Schulbestands sind zwischen 1860 und 1920 errichtet worden. Laut einer von der Berliner Zentralstelle für Normungsfragen und Wirtschaftlichkeit im Bildungswesen (ZNWB) veröffentlichten

Statistik gab es 1999 in Deutschland 52 000 Schulgebäude. Da die Schülerzahlen zurückgehen, sehen sich immer mehr Kommunen gezwungen, Schulen zu schließen. Eine aktuelle Bestandsstatistik liegt jedoch nicht vor.

Gesunde Schulen fördern das Lernen

Veränderungen der Räumlichkeiten wurden in letzter Zeit vor allem durch pädagogische Konzepte wie Ganztagschulen oder Betreuungsmodelle ausgelöst. Dabei handelte es sich jedoch in der Regel um Teilsanierungen. Auch der verstärkte Einsatz elektronischer Medien machte vielerorts Umbauten erforderlich.

Interview mit Achim Klingler

Der Fellbacher Architekt Achim Klingler sammelte erste Erfahrungen als Schularchitekt im Stuttgarter Büro Behnisch & Partner, das insgesamt rund 50 Schulen gebaut hat. Jetzt konzipierte er die Privatschule SIS in Fellbach bei Stuttgart.

Stellen Schulgebäude für einen Architekten eine besondere Herausforderung dar?

Ja, weil man es mit einer besonderen Klientel zu tun hat. Kinder reagieren sehr sensibel auf ihre Umwelt. Ein Schulgebäude muss diesem kindtypischen Verhalten gerecht werden. Außerdem sind die Bauvorschriften bei Schulen relativ streng, was uns Architekten immer wieder aufs Neue herausfordert.

Bei der SIS wurde ein industriell genutzter Bestandsbau zu einer Schule. Waren damit nicht auch viele kreative Einschränkungen verbunden?

Ein Neubau startet in der Regel mit einem Wettbewerb, bei dem die teilnehmenden Architekten ihrer Fantasie

freien Lauf lassen können. Das war bei der SIS vollkommen anders, denn natürlich konnten wir nur sehr begrenzt eingreifen und mussten nutzen, was wir vorgefunden haben. Dies ist aber nichts Ungewöhnliches: Der Umgang mit Bestandsbauten wird zunehmend Architektenalltag.

Kann Architektur dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche leichter lernen?

Architekten können sich bemühen, ein Ambiente zu schaffen, in dem sich die Schüler wohlfühlen. Wir haben beispielsweise ein Farbkonzept entwickelt, um der Schule eine gewisse Heiterkeit zu geben: Die Wände sind nicht einfach weiß gestrichen, sondern jeder Raum hat etwas Besonderes. Der Komplex, der heute die SIS beherbergt, setzt sich aus zwei Gebäudeteilen zusammen. Wir haben durch rote Wandscheiben eine Struktur geschaffen, die den Haupteingang betont. An den Zufahrten wurden rote Stelen aufgestellt, die das Leitsystem abrunden. Ich halte es speziell in einer Schule für extrem wichtig, dass sich die Kinder ohne großes Nachdenken zurechtfinden.

Spaß macht das Lernen in heruntergekommenen Räumen nicht. Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, in der rund drei Millionen Schüler gegen Unfallfolgen versichert sind, reagierte auf die desolate Situation: Im September 2008 wurde erstmals der mit insgesamt 500 000 Euro

längst erwiesen, dass Kinder, die „eine unfallarme Schule besuchen, besser lernen“.

Schulen statt Waschmaschinen

Ein weiteres positives Beispiel für eine privatwirtschaftliche Initiative gibt es auf dem Bauknecht Forum in Fellbach bei Stuttgart. Das Gelände, auf dem früher Waschmaschinen produziert wurden, beherbergt heute drei Bildungseinrichtungen: Den Anfang machte das Kolping-Bildungswerk mit dem Berufskolleg für Grafik-Design, dem Kaufmännischen Berufskolleg Fremdsprachen und der Kolping-Kunstschule. 2006 kam das Berufskolleg für Musik/Sound Design der popcollege gGmbH hinzu, und im September 2008 eröffnete die SIS Swiss International School, ein Joint Venture der Klett Gruppe und der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz.

Die nach den Plänen des Fellbacher Architekten Achim Klingler gestaltete bilinguale Ganztagschule SIS vereint Kindergarten, Grundschule und Gymnasium unter einem Dach. Für das gemeinsame Mittagessen wurde eine großzügige Mensa mit Küche angebaut. Die ca. 1 000 m² Außenflächen hat der Pausenplatzexperte Heinrich Benjes aus Rotenburg/Wümme gemeinsam mit Kindern und Eltern naturnah gestaltet. «



Foto: SIS

Naturnah gestaltete Außenanlagen

dotierte Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ verliehen. 54 Schulen erhielten jeweils bis zu 12 000 Euro, um sich, so Geschäftsführungssprecher Josef Micha, „über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus für Schulgesundheit und Sicherheit zu engagieren“. Für Micha ist